

Blaukehlchen *Luscinia svecica*



Blaukehlchen *Motacilla svecica* Das Blaukehlchen

Kupferstich von J. C. SUSEMIHL, aus: BORCKHAUSEN (Hg.), *Teutsche Ornithologie oder Naturgeschichte aller Vögel Deutschlands*, Darmstadt 1800-1811

Frühere Artnamen:

Cyanecula svecica (von Preen, 1856)

Blaukehlchen *Sylvia svecica*, L. (Kohlrausch, Dr. F. und H. Steinvorth, 1861)

Weisssterniges Blaukehlchen *Erithacus cyaneculus* (Wolf.) (Löns, H., 1907)

Rotsterniges Blaukehlchen *Erithacus svecicus* (L.) (Löns, H., 1907)

Weisssterniges Blaukehlchen *Erithacus cyaneculus* (Wolf.) (Krohn, H., 1910)

Blaukehlchen (Reinstorf, E., 1929)

Rotsterniges Blaukehlchen *Luscinia s. svecica* (L.) (Brinkmann, M., 1933)

Gaetkesches Blaukehlchen *Luscinia svecica gaetkei* (Kl.) (Brinkmann, M., 1933)

Weißsterniges Blaukehlchen *Luscinia svecica cyanecula* (Wolf.) (Brinkmann, M., 1933)

Weißsterniges Blaukehlchen *Luscinia svecica cyanecula* (Wolf.) (Tantow, F., 1936)

Blaukehlchen (Kiefer, H., 1953)

von Preen, 1856:

„*Cyanecula svecica* war wiederum ziemlich häufig, doch konnte ich kein Nest erhalten.“

Kohlrausch, Dr. F. und H. Steinvorth, 1861:

Brutvogel. Seit einigen Jahren brütend gefunden; ob es früher hier auch im Sommer geblieben, ist zweifelhaft.

Löns, H., 1907:

Weisssterniges Blaukehlchen. Bei Lüneburg, im Teufelsmoore, Tostedt, im Wümmegebiete, bei Lilienthal, Verden, Rönne und Schwinde, Celle brütend gefunden.

Rotsterniges Blaukehlchen. Durchzugsgast.

Krohn, H., 1910:

Kehle himmelblau weissgesternt (im Alter ohne den weissen Stern. E. Wolf.)

Am 8. Mai 1892 gelangte ein Gelege von 5 etwas angebrüteten Eiern mit dem Nest, das etwa 1 m hoch in einer Dornhecke gestanden haben sollte, von Drennhausen nach Hamburg. C. Ost berichtete darüber in der Ornith. Monatsschr. d. Deutsch. Ver. z. Schutze d. Vogelw., Jahrg. 1893, S. 85: Er war aber hinsichtlich des ganz ungewöhnlichen Standortes irreführt; denn glaubwürdige Zeugen bekundeten, dass der Sammler die Unwahrheit gesagt habe. Ob wirklich, wie angegeben wird, der weisse Fleck im Brustschilde gefehlt habe, mag dahingestellt sein; aus dem Sammler konnte man stets herausfragen, was man wollte. Sicher ist, dass sämtliche Blaukehlchen, welche ich zwischen Drennhausen und Rönne, bei Barförde und häufiger an gewissen Stellen in den Vierlanden mit dem Glase beobachtete, mir weissgesternt erschienen.

Reinstorf, E., 1929:

An sonstigen Vögeln halten sich hier (in der Elbmarsch zwischen Bleckede und Winsen an der Luhe, Verf.) besonders auf: ... Blaukehlchen u. a.

Brinkmann, M., 1933:

Rotsterniges Blaukehlchen.

Durchzugsvogel.

H. Gätke (Vogelwelt Helgolands, S. 275) schloß aus der Seltenheit des Vorkommens von Tundrenblaukehlchen in Süd- und Mitteleuropa, dies Blaukehlchen lege die Reise von Afrika bis nach Helgoland, der ersten Raststation, in einem ununterbrochenen Fluge zurück.

Inzwischen sind im Gebiete mehrere Fundstellen festgestellt worden.

Im Binnenlande sind nur wenig Fälle des Auftretens bekannt geworden.

Gaetkesches Blaukehlchen.

Durchzugsvogel.

Dieses etwas größere, oben etwas dunkler gezeichnete Blaukehlchen Norwegens wird von Culemann (1928) von Mellum für 1906 neben *svecica* in mehreren Stücken angeführt.

Weißsterniges Blaukehlchen.

Regelmäßiger Brutvogel.

Im Norden des Gebietes ist das Blaukehlchen an der ostfriesischen Küste, an der Weser und Elbe regelmäßiger Brutvogel, wenn auch anscheinend wenig häufig. Für die Mittel- und Oberläufe der Flüsse kann es als seltener gelten.

Zwischen Weser und Elbe scheint es im Nordgebiet verbreiteter zu sein, hat aber auch dort nach einer vorübergehenden Zunahme wieder abgenommen.

Im „Exkursionsbuch“ von 1920 schreibt Voigt, er habe das Blaukehlchen als Brutvogel nirgends so häufig gefunden als an der Unterelbe, in den Vierlanden und der Umgebung von Stade.

Für das Lüneburgische sagt Kohlrausch 1865, das Blaukehlchen habe wohl erst in neuerer Zeit seinen Aufenthalt im Gebiet gewählt. Löns (1907) nannte es von Tostedt, Celle, Verden und Wümme. Bei Lauenburg an der Elbe soll es nicht selten sein.

Tantow, F., 1936:

Das Blaukehlchen ist durchaus nicht selten, aber so zurückhaltend, daß es nur denjenigen Naturfreunden häufiger entgegentritt, die sich nach ihm umsehen. ...

Das Weißsternige Blaukehlchen, *Luscinia svecica cyaneola* (Wolf), ist unter den Brutvögeln des Elbtals etwas Besonderes: einmal wegen seiner nicht alltäglichen Kehlfärbung, dann, weil man es trotz seiner allgemeinen Verbreitung nur selten zu Gesicht bekommt, und zuletzt wegen des Gesanges, der von besonderer Eigenart ist.

Sein Wohngebiet sind in der Marsch die Gräben mit dichtem und stark durchwuchertem Buschwerk, im Hochmoor Torfstiche mit gleichem Gepräge und im Niederungsmoor feuchte Stellen mit dichtem Gebüsch.

In der Marsch liegen die besiedelten Stellen zuweilen im Außendeich und sind bei höherem Wasserstand gefährdet: das urwüchsige, mit Röhricht und Weidicht bedeckte Schallengebiet zwischen Pinnau- und Krückaumündung, das Bandholzgebiet der Elbinsel Drommel, das Vorland bei Borstel und Francop im Alten Lande.

Die meisten Brutstellen liegen jedoch im Binnendeich und sind dort vor Ebbe und Flut geschützt; die Eindeichung der Marsch ist also für das Blaukehlchen von Vorteil gewesen. Besiedelte Marschgräben im Binnendeich liegen inmitten von Gemüse- und Ackerland: Vierlande, Harburger Neuland, Wilhelmsburg; inmitten von Schrebergärten: bei Bergedorf; an belebter Landstraße: am Heerweg bei Holtenklinge; inmitten einsamen Heuwiesen: an den Wettern bei Garlstorf in der Bleckeder Marsch; in Korbweidenanpflanzungen: Garze bei Bleckede. Die Gräben liegen häufig vollständig trocken, so daß das Nest leicht zu erreichen ist: z. B. am Bahnhof Mittlerer Landweg.

Im Hochmoor findet man den Vogel an den Torflöchern inmitten von Erlen, Weiden, Birken: zwischen Harburg und Buxtehude an mehreren Stellen. Ein bewohntes Niederungsmoor ist das Schiffbeker Moor südlich von Billstedt, dort von Verthein zuerst festgestellt.

An all diesen Stellen konnte ich es beobachten. Am 8. Mai 1932 machte R. Kahl auf einer vom Verfasser geführten Wanderung des Ornithologischen Vereins zu Hamburg die Teilnehmer auf den roten Kehlfleck aufmerksam, den mehrere Blaukehlchen des Hochmoors östlich der Chaussee von Rübke zum Bahnhof Daerstorf zeigten. Ob es sich um nordische Rotsternige Blaukehlchen, die noch auf dem Zuge waren, gehandelt hat, ist nicht sicher. Leider gelang es mir einige Tage später nicht, die Vögel wieder zu Gesicht zu bekommen. Hagen (1929) vermutet, daß es sich bei den norddeutschen Brutvögeln mit braunem Stern um eine Abänderung des Weißsternigen Blaukehlchens handelt.

Im Nachstehenden sind die bekannten Brutgebiete auf Grund eigener Beobachtungen und der Angaben der Literatur zusammengestellt. Am besten bekannt sind die Vierlande, die Hamburger Marschlande und Wilhelmsburg. Wegen der Nähe der Großstadt sind sie am besten durchforscht worden. Sicher werden im Laufe der Jahre sich auch in den entfernteren Gegenden noch zahlreiche Brutorte feststellen lassen. Jedenfalls darf trotz der vorhandenen Lücken als nicht zu bezweifelnde Tatsache ausgesprochen werden, daß das Weißsternige Blaukehlchen im ganzen Gebiet an geeigneten Stellen überall Brutvogel ist, und zwar keineswegs spärlicher.

Lüneburger Elbniederung.

- a) Bleckeder Marsch. 1. Garze. 2. Garlstorf. 3. Barförde (Krohn, 1910). 4. Hittbergen (Rabeler, W., 1929). 5. Zwischen Lüdersburg und Scharnebeck (Rabeler, W., 1929).
- b) Artlenburger Marsch. 1. Artlenburg-Tespe (Rabeler, W., 1929). 2. Lüdershausen. 3. Am Metzensee. 4. Zwischen Bütlingen und Tespe, bei Kilometerstein 8,3, fand Fräulein Rieckhof (mdl. Mitt.) am 30. Juni 1935 an der Grabenrandböschung ein Nest mit Jungen. Das Nest war am Rande um einen 3 cm dicken Weidenstamm gebaut. Die Jungen schnurrten. Das Männchen fütterte kleine grüne Raupen, das Weibchen Laufkäfer, die am Wege aufgelesen wurden. Die Beobachterin war nur 10 m vom Nest entfernt. Es ist später geholt und mir übergeben worden. Nistmaterial: Grashalme und einige Blätter.
- c) Winser Marsch. 1. Rönne (Löns, H., 1907). 2. Schwinde (Dietrich, F., 1928). 3. Drennhausen (Krohn, H., 1910). 4. Zwischen Tönhausen und Mover (mdl. Mitteilung

von Dr. Ahrens in Winsen). 5. Handorf (mdl. Mitteilung von Lehrer Bosselmann). 6. Eichholz.

Harburger Neuland.

An mehreren Stellen. In Over sah ich hinter einem Hause ein Männchen, das einen weiblichen Haussperling umbalzte.

Vierlande und Marschlande.

Überall an geeigneten Stellen beobachtet worden. Ortsangaben daher unnötig. Volksname im Kirchspiel Kirchwerder nach Stein (1928) „Blaubosch“ = Blaubrust.

Elbinseln.

a) Wilhelmsburg. Nach Hennings (1933) etwa 30 Paare.

b) Finkenwerder (Dietrich, F., 1928).

Altes Land.

a) 3. Meile. 1. Francop. 2. Im Moorgebiet an verschiedenen Stellen, nach Hennings (mdl. Mitteilung) regelmäßig und recht zahlreich.

b) 2. Meile. 1. Borstel. 2. Jork. 3. Buxtehude.

c) 1. Meile. Voigt beobachtete es bei Stade, ohne die genaue Stelle zu nennen; es kann sich also schon um das Land Kehdingen gehandelt haben.

Haseldorfer Marsch.

1. Giesensand (Eschenburg, H., 1927). Julssand (Eschenburg, H., 1927). 3. Hetlinger Außendeich (Eschenburg, H., 1927). 4. Drommel. 5. Schallengebiet zwischen Pinnau und Krückau. 6. Östlich von Haselau.

Abendliche Wanderungen im Maimonat, wenn ... Blaukehlchen ihre zögernden Strophen vortrugen ... gehören zu den schönsten Erinnerungen der vielen, unendlich vielen einsamen Wanderungen, die ich im Elbtal machte.

... westlich von Boberg, wo im Steinbecker Moor Verthein das Blaukehlchen fand ...

Der Norden (der Vorgeest, Verf.) geht außerdem über in das Wiesengebiet der Marsch und hat wie diese viele Gräben mit Buschwerk, an denen bei Handorf das Blaukehlchen brütet. ... Auch das Blaukehlchen wäre in dieser stattlichen Menge nicht vorhanden, wenn seine Nester nicht im Schutz der Deiche vor Überflutung gesichert wären. ...

Auf der Drommel östlich von Haselau traf ich im Bandholz das Weißsternige Blaukehlchen, ebenso bei Karze in Korbweiden.

Kiefer, H., 1953:

Das Blaukehlchen konnte nur in der Außenmarsch am Köhlerholz und nahe der Bruchwetter vor Hittbergen von mir beobachtet werden. Das Vorkommen bei Garze und Garlstorf (nach Tantow) konnte ich nicht bestätigen.